

12. - 18. Oktober
2015

Missionswoche
der Barmherzigen
Brüder und der
Hospitalenschwestern

Thema des Welttages:
Missionare der
Barmherzigkeit

Thema der beiden Gemeinschaften:
Für eine mobile
Hospitalität



Präsentation:

„Der Stil der Barmherzigkeit möge euch erlauben, euch bereitwillig für die gegenwärtigen Nöte zu öffnen und in den neuen Areopagen der Evangelisierung tatkräftig anwesend zu sein“ (Papst Franziskus, 5. Juni 2015)

Liebe Mitarbeiter, ehrenamtliche Helfer, Schwestern und Brüder:

Dieses Jahr hat die Kirche das Thema Missionare der Barmherzigkeit als Thema für den Weltmissionstag gewählt, auf die Botschaft von Papst Franziskus Bezug nehmend.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, und als Hospitalfamilie, möchten wir diese Woche zu einem Austausch und zu gemeinsamen Betrachtungen nutzen. Wir fordern jeden auf, sich für eine „mobile Hospitalität“ einzusetzen. Für die Mitglieder der Hospitalfamilie bedeutet diese Mobilität, dieses ständige in Bewegung bleiben, auch Eintreten - also Teilnehmen am Leben der Menschen, mit ihnen zusammen sein, mit ihnen jene Aspekte ihres Lebens teilend, die sie bereit sind mit uns zu teilen; zu erfahren, was ihnen fehlt oder was sie brauchen, aber auch mit großem Respekt und Achtung, ohne eine bevormundende Rolle zu übernehmen, denn jeder Mensch muss sein Leben selbst bestimmen.

Für jeden Wochentag wird jeweils eines der konkreten Werke der Barmherzigkeit vorgeschlagen, ausgerichtet auf spezifische geographische Situationen, für Menschen, die wir nicht vergessen dürfen.

Werke der Barmherzigkeit sind Taten der Nächstenliebe, mit denen wir unserem Nächsten helfen, seine körperlichen und geistigen Bedürfnisse zu erfüllen (siehe Is 58, 6-7; Heb 13, 3). Konkrete Werke der Barmherzigkeit sind die Speisung der Hungrigen, die Aufnahme der Obdachlosen, das Bekleiden der Nackten, die Zuwendung zu den Notleidenden und Gefangenen, die Bestattung der Toten (siehe Mt 25,31-46). Diese Werke betrachten auch Almosen an die Armen (siehe Tb 4, 5-11; Si 17, 22) als bedeutendes Beispiel brüderlicher Nächstenliebe. Auch handelt es sich um gerechtes Handeln, das Gott gefällt (siehe Mt 6, 2-4): „Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, der tue auch.“ (Lk 3, 11). „Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben und einer von uns sagt „gehe hin in Frieden, wärme dich und iss dich satt“, wir ihm aber nicht geben was er wirklich braucht, was nutzt das dann?“ (vgl. St 2, 15-16; vgl. Jn 3, 17).

Heute erneuert sich diese Offenbarung Jesu in uns: „Der Geist des Herrn ist bei mir, darum, dass er mich gesalbt hat; er hat mich gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, dass sie los sein sollten, und den Blinden das Gesicht und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen“ (Lk 4, 18), und wird zum Sendungsauftrag.

So bauen wir auf der Hoffnung auf, dass es uns, mit unser aller Einsatz, gelingen möge, neue Ziele unseres Auftrages als Missionare der Hospitalität zu erlangen.

Wir grüßen euch, im Gebet geeint und in der Bemühung, die Mission der Barmherzigkeit in Hospitalität zu leben, einer Hospitalität, die bedürftige Menschen aufnimmt, ihnen zur Seite steht und sie begleitet.

Montag 12

Thema: Die Kranken besuchen und trösten

“Wenn wir recht bedenken würden, wie groß das Erbarmen Gottes ist, so würden wir nie unterlassen, das Gute zu tun. Wenn wir um seiner Liebe willen den Armen das weitergeben, was Er uns gibt, verspricht er uns das Hundertfache in den Seligpreisungen. O seliger Besitz und heiliger Wucher! Wer gäbe nicht alles, was er hat, diesem göttlichen Kaufmann, der mit uns einen so guten Handel macht und uns mit ausgebreiteten Armen bittet, uns zu bekehren und unsere Sünden zu beweinen; und zuerst unsren Seelen und dann denen unserer Mitmenschen Liebe zu erweisen. Wie das Wasser das Feuer zum Erlöschen bringt, genauso ist es mit der Liebe und der Sünde.”
(JvG.1.Brief an die Herzogin von Sessa, 13)

“Als ein Patient versuchte aus der Station auszubrechen, war er so verzweifelt und wehrte sich so verbissen, dass unser Vater sich, gemeinsam mit Bruder Johannes vom Kreuz, ihm in den Weg stellte, um in liebevoller Zuwendung zu verhindern, dass er in die oberen Stockwerke gelangen könne. Ich ließ unseren Vater keine Sekunde aus den Augen und sah, welche Mühe es ihn kostete, den Patienten zurückzuhalten ohne ihm auch nur den kleinsten Schaden zuzufügen. Von Güte erfüllt, sah er in diesem Menschen, der seinen Verstand verloren hatte, die Gestalt Jesus Christus selbst. Da der Patient so gewaltsam reagierte und versuchte sich frei zu kämpfen, hielt ihn unser Vater liebevoll zurück, bis er schweißgebadet da stand.” **(HSC. Bericht von MARIA ANGUSTIAS. S. 134)**

Persönliche Betrachtung/Gebet:

Wen und was brauche ich für meine heutigen Besuche und für die Pflege?

Was kann ich mit den anderen teilen?

LASST UNS FÜR AFRIKA BETEN

Vater unser, Vater der ganzen Menschheit und König des Friedens, gewähre dem afrikanischen Kontinent Frieden und allen Menschen, die Hass, Verbitterung und Rassismus erleiden müssen. Mögen sie deine schützende Anwesenheit spüren, mögen sie die Folgen der Naturkatastrophen überwinden, die diesen Kontinent so oft heimsuchen - Plagen, Dürre und Epidemien. Gib jenen, die mehr besitzen, ein großzügiges Herz, auf dass sie Solidarität und Nächstenliebe üben mögen gegenüber jenen, die in Armut und Ausgrenzung leben.

Führe alle Söhne und Töchter dieses Kontinents in der von deinem Sohn gegründeten Kirche zusammen. Mögen all diejenigen, die Jesus nicht kennen, von seinem Licht angezogen werden.

Du, der du den Aposteln an Pfingsten den Heiligen Geist gesandt hast um ihre Herzen mit missionarischem Eifer zu füllen, lass jenes Feuer der Apostel auch heute weiter brennen, auf dass im afrikanischen Kontinent das Wort Gottes unerschrocken verkündet werde. Lass Nächstenliebe und Hospitalität siegen in den Herzen aller Menschen Afrikas, auf dass sie geeint seien und den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist lobpreisen mögen. **Amen.**



Dienstag 13

Thema: Den Hungrigen zu essen geben

“Da dies ein Haus für alle ist, werden alle Arten von Kranken aufgenommen und auch alle Arten von Menschen. Es gibt hier deshalb Versehrte, Verletzte, Aussätzigte, Stumme, Verrückte, Gelähmte, mit Krätze Behaftete, sehr alte Menschen und viele Kinder; überdies viele Pilger und Reisende, deren Weg zu uns führt. Man gibt ihnen Feuer, Wasser, Salz und Kochgeschirr, um sich ihr Essen zu bereiten. Für all dies brauchen sie nichts zu bezahlen, aber unser Herr Jesus Christus sorgt für alles; es gibt keinen Tag, an dem nicht für die Versorgung des Hauses viereinhalb und manchmal fünf Dukaten nötig sind; dies alles allein für Brot, Fleisch, Geflügel und Holz, ohne die Extra-Ausgaben für Medizin und Kleidung mitzurechnen.“ **(JvG. 2. Brief an GUTIERRE LASSO. 5-6)**

“Brüderlichkeit entspricht der Einigkeit der Herzen und ist das bedeutendste Bestreben der Hospitalität, gemäß der Erfahrung der ersten Schwestern. Wir alle tragen Verantwortung für den Aufbau von Samariter-Gemeinschaften in denen Menschen einander uneingeschränkt helfen, Güter teilend und gemeinsame Verantwortung übernehmend für ein gemeinsames Projekt, wo sie das Zugehörigkeitsgefühl zu einer gemeinsamen Sendung empfinden.“ **(HSC. Kapiteldokument 2012)**

Persönliche Betrachtung/Gebet:

Welche Formen von Hunger, die ich um mich herum erlebe, kann ich - durch meinen Einsatz in Hospitalität - beitragen zu stillen?

LASST UNS FÜR AMERIKA BETEN

Vater unser, Vater der ganzen Menschheit, schau gnadenvoll auf den amerikanischen Kontinent, der Jesus sucht und rot verfarbt ist vom Blut der Märtyrer, die ihr Leben verloren haben um das Evangelium zu verkünden.

Lass diesem Kontinent die Gnade zuteil werden den Weg einer neuen Evangelisierung zu gehen, dem sich alle Geweihten und Laien, Männer und Frauen, vor allem junge Menschen, verpflichtet haben; sie sind ständig bemüht, sich selbst im Glauben weiterzubilden, dich zu lobpreisen und deinen Sohn, Jesus Christus, zu verkünden, auch fern ihrer Heimat, im Rahmen einer wahrlich missionarischen Kirche.

Ermutige den amerikanischen Kontinent, zu einem Einsatz zu Gunsten aller jener die, durch das Evangelium, bestrebt und bereit sind den Armen zur Seite zu stehen und im Leben und der Familie zu dienen. Stärke sie in ihren Bemühungen einen Kontinent der Hoffnung aufzubauen, auf den Grundlagen von Solidarität, Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe.

Hilf allen Amerikanern in ihrem Bestreben sich für eine in der Kultur verankerten Evangelisation einzusetzen, die alle Bereiche zu durchdringen vermag, Städte und Dörfer, mit Hilfe eines effizienten Bildungssystems und der modernen Medien. **Amen.**



Mittwoch 14

Thema: Den Dürstenden zu trinken geben

Wenden wir uns bei unserem Tun an Gott, so wurzelt unser Einsatz tief in der Liebe Gottes, Quelle der Brüderlichkeit; ein Gleiches gilt wenn wir uns unserem Nächsten zuwenden und ihn begleiten; wenn wir Gottes Antlitz im Antlitz eines jeden Menschen entdecken und wenn wir bemüht sind dessen gesamte Entwicklung zu fördern; wenn wir Ungerechtigkeiten anklagen und Menschen und Strukturen verändern; wenn eine erfolgreiche und lohnende Kultur alles auf das schwächste und verletzlichste Mitglied der Gesellschaft setzt, auf die Letzten; wenn wir das Leben wie ein Geschenk erleben und es uns gelingt Abstand zu nehmen von der Rationalität des Marktes und sie durch die Rationalität des Denkens ersetzen; wenn wir in Kommunion leben, wenn wir die Samariter-Kirche im Dienste der Armen zu gestalten vermögen und bereit sind unsere Güter zu teilen und uns in den Dienst der Anderen zu stellen; wenn wir ein frei gewähltes Leben leben, dessen Nahrung die Eucharistie ist, die somit zelebriert wird; wenn wir Zeugen einer Erfahrung der Liebe werden, deren Protagonisten wir selbst sind und wenn wir - durch unsere Worte und Taten - die Begegnung mit Gott in Jesus Christus ermöglichen. **(Beitrag von CARITAS INTERNATIONALIS zur Synode über Neuevangelisierung, 2012)**

Möge dein Dürsten, dein Streben, dein Verlangen jenes sein, den Spuren des gnadenreichen Vaters und Patriarchen, dem Heiligen Johannes von Gott, zu folgen, dessen einzige Sorge jene war, sich in bestmöglicher Weise den Armen zu widmen, um ihnen aus Liebe zu Jesus Christus zu helfen. Ja, meine Töchter, welch große Herrlichkeit wird uns gegeben sein im Himmel für jeden armen Menschen den wir aufgenommen, gewaschen, bekleidet und genährt haben! **(vgl. Briefe des Heiligen Benedikt Menni, L. 346).**

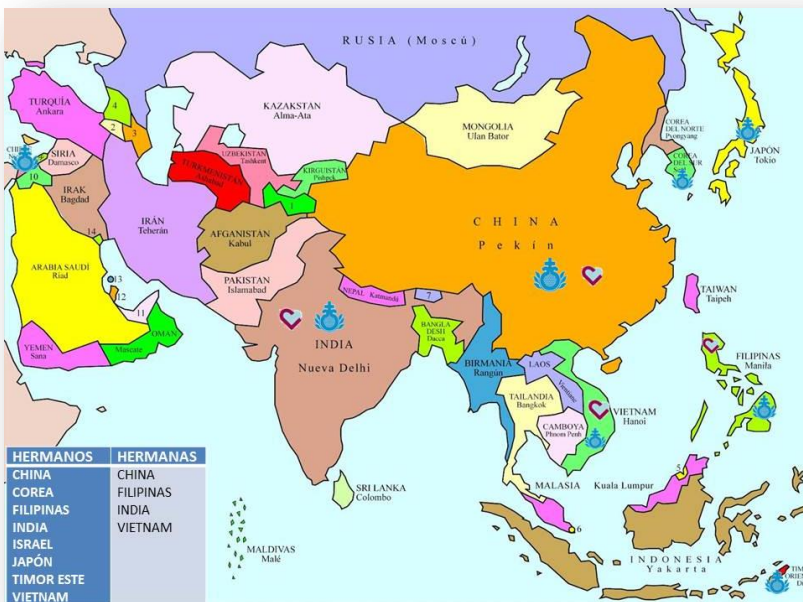
Persönliche Betrachtung/Gebet:

Welchen Durst vermag ich mit meinem täglichen Tun zu löschen?

LASST UNS FÜR ASIEN BETEN

Vater unser, Vater der ganzen Menschheit, richte deinen liebenden Blick auf die Kirche, die dein Sohn in Asien geschaffen hat. Sei willkommen in diesem Kontinent, hilf ihm in seiner Bemühung, deines Sohnes Auftrag der Liebe und des Dienstes hier in Asien weiterzuführen.

Schütze die Kirche Asiens vor allen Gefahren, die sie bedrohen, vor allem dort wo die Kirche verfolgt und geächtet wird. Hilf ihr, wahres Abbild der heiligen Dreifaltigkeit zu sein. Wir beten, dass durch den in Liebe geleisteten Dienst der Kirche, alle Menschen in Asien deinen Sohn, Jesus Christus, den einzigen Erlöser der Welt, erkennen und dadurch das Leben in seiner Fülle erleben mögen. **Amen.**



Donnerstag 15

Thema: Die Fremden aufnehmen

“Und der Herr erschien ihm bei den Terebinthen Mamres, während er am Eingang seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. Und er erhob seine Augen und schaute, siehe, da standen drei Männer ihm gegenüber. Und als er sie sah, eilte er ihnen entgegen vom Eingang seines Zeltes, beugte sich zur Erde nieder und sprach: Mein Herr, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so geh doch nicht vorüber an deinem Knecht! Man soll ein wenig Wasser bringen, und wascht eure Füße; und lasst euch nieder unter dem Baum, so will ich einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz stärkt; danach mögt ihr weiterziehen, denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorbeigekommen. ” **(Gen 18,1-5)**

“ Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.” **(Heb 13,2)**

Einsatzbereitschaft ist das Wort, mit dem sich das Verhalten und die Gefühle des Guten Samariters am besten beschreiben lassen. Dieser Mensch hätte vorübergehen können, wie der Priester und der Levit. Er hätte seine Augen und sein Herz verschließen können und ohne jede Hilfe zu leisten, einfach weitergehen können. Aber er blieb stehen. Er wandte sich dem Menschen zu. Er bückte sich, damit sich selbst bereichernd. In dem Moment, in dem er stehen blieb und demütig einem Fremden half, der von Dieben überfallen worden war, in dem Moment wurde er zum Nachbarn, zum Nächsten. Von Liebe beseelte Barmherzigkeit ist kreativ und schafft Nähe. „Wir könnten sogar von einer Art Sakrament sprechen“ schrieb der Philosoph Romano Guardini, „einem Sakrament der Liebe: wenn ein Mensch sich selbst, sein Herz, seine Kraft und Energie in den Dienst eines anderen stellt, dann sendet Gott ihm seine schöpferische Kraft und die Beziehung der Nächstenliebe nimmt so Gestalt an.“ **(Vgl. Card. Franc RODÉ. 3. 10. 2006. Generalkapitel).**

Persönliche Betrachtung/Gebet:

Wen erachte ich heute als hilfebedürftigen Fremden? Sollte nicht auch ich selbst ein Mensch unterwegs sein?

LASST UNS FÜR EUROPA BETEN

Vater unser, Vater der ganzen Menschheit, richte deinen Blick auf die Völker Europas.

Lass den Familien Europas deine Großzügigkeit zuteil werden, um sie in ihrer Mission der Verkündung des Lebens zu unterstützen. Befreie diesen Kontinent von der Kultur des Todes und des Hedonismus, die ihn durchzieht und ihn von Gott entfernt.

Wir beten für die Kirche in Europa, auf dass sie klar sein möge in der Verkündung des Evangeliums. Möge sie ein authentischer Ort der Kommunion sein; möge sie ihre Mission erfüllen, das Evangelium der Hoffnung zu verkünden, es zu zelebrieren und in seinem Geiste zu dienen, um allen Friede und Freude zu bringen.

Wache über alle Christen Europas, auf dass sie fähig sein mögen vertrauensvoll den Weg der Einigkeit zu gehen, um Frieden und Eintracht im Kontinent zu gewährleisten. Wache über die jungen Generationen Europas, denn sie sind die Hoffnung für die Zukunft: mögen sie bereit sein ein gemeinsames Haus zu schaffen, in dem die Würde des Menschen und alle Rechte geachtet werden. Lasst uns alle Jesus folgen und lieben, Hoffnung der Kirche, Europas und aller Frauen und Männer. **Amen.**



Freitag 16

Die Nackten bekleiden

“Meine Schwester, immer falle ich Euch zur Last, aber ich hoffe auf Gott, der eines Tages die Ruhe unserer Seele sein wird. Ich will Euch sagen, dass ich an jenem Tag, als ich in Córdoba war und durch die Stadt ging, ein Haus fand, das sich in einer großen Notlage befand, in dem zwei junge Frauen wohnen, deren Vater und Mutter bettlägerig und auch seit zehn Jahren gelähmt sind. In solcher Armut und Trübsal fand ich sie vor, dass sie mir fast das Herz brachen. Sie waren kaum bekleidet, in unsäglichem Qual und nur auf einem Strohlager. Ich half, so gut ich konnte, denn ich war in Eile, um mit Meister Avila zu verhandeln, aber ich konnte ihnen nicht so helfen, wie ich gerne gewollt hätte.

Gute Herzogin, ich möchte, wenn Gott es will, dass Ihr dieses Almosen gewinnen möget, für jene, die es verloren haben. Es sind vier Dukaten – drei sind für jene Armen gedacht –, damit sie sich Decken und Kleidung kaufen können. Denn mehr ist eine Seele wert als alle Schätze der Welt, und diese armen Mädchen mögen nicht sündigen wegen einer so geringen Angelegenheit.“ **(JvG.**

1. Brief an die Herzogin von Sessa, 15,17)

Heute vormittags kamen die Schwestern in unser Haus, um an der Messe teilzunehmen und die Kommunion zu empfangen und nach dem Frühstück begleitete ich sie zu den hundert Kindern, die wir aufgenommen haben. Sie hätten Schwester Trinidad sehen sollen! Hätte ich sie nicht zurückgehalten, dann hätte sie einige der Kleinen mit Küssen und Umarmungen erstickt. Sie bat mich, einen großen Ballen Stoffe zu beschaffen, um für diese kleinen elternlosen Engel, für die wir in loco parentis verantwortlich sind, Kleider nähen zu können. **(Briefe Benedikt MENNI, L.7)**

Persönliche Betrachtung/Gebet:

Schuhe und Kleider schenken... sollte ich meine Kleider ablegen und meine Schuhe... ?

LASST UNS FÜR OZEANIEN BETEN

Vater unser, Vater der ganzen Menschheit, richte deinen Blick auf den Kontinent Ozeanien, der sich dir zuwendet mit seinen Millionen kleiner Inseln in den blauen Gewässern des pazifischen Ozeans.

Führe das Volk Ozeaniens sicher durch die düsteren und stürmischen Gewässer des Lebens, führe sie in den Hafen des Friedens und des Lichts, den dein Sohn bereitet hat. Wir beten für alle Frauen und Männer dieses Kontinents, auf dass sie alle die Verkündung der Frohbotschaft hören mögen und somit auch deinen Sohn erkennen, wahrer Weg, Wahrheit und Leben. So werden sie nicht mehr fragen müssen „was für ein Mensch ist das, dem auch die Winde und Meere gehorchen?“.

Herr des Friedens, der alle Stürme bezwingt, wir beten, auf dass die Kirche in Ozeanien weiter wachsen und all jenen, die auf den Inseln dieses Kontinents leben, das glorreiche Antlitz deines Sohnes offenbaren möge, in seiner Gnade und Wahrheit, auf dass Gott in den Herzen der Menschen des Pazifik-Raumes walte und sie ihren Frieden im Erlöser der Welt finden. **Amen.**



Samstag 17

Thema: Die Gefangenen befreien

Migranten sind die Ärmsten der Armen. Migranten leiden mehr als alle anderen unter der Krise für die sie keinerlei Verantwortung haben. In jüngster Zeit und aufgrund der durch die derzeitige wirtschaftliche Situation bedingten Schwierigkeiten, sind ihre Rechte eingeschränkt worden. Die Ärmsten der Armen unter uns sind Ausländer, die keinerlei Papiere haben, denen die Berechtigung auf Sozialleistungen aberkannt wird, denen gegenüber diese Worte des hl. Johannes Paul II. ignoriert werden: "Die Zugehörigkeit zur Menschheitsfamilie verleiht jedem Menschen eine Art Weltbürgerschaft, die ihn zum Träger von Rechten und Pflichten macht, da die Menschen durch eine gemeinsame Herkunft und eine gemeinsame letzte Bestimmung verbunden sind." (**vgl. Hl. Johannes Paul II., Botschaft zur Feier des Weltfriedenstages 2005**)

Sinn für Humor: Versucht euch darin und euer Leben wird sich verändern. In ihm existiert Gott wahrlich. Er ist die schönste Gabe. Er ist ansteckend und verbindet. Er ist eindeutiges Zeichen von erfülltem Leben. Er verleiht Vertrauen und Sicherheit gegenüber allem was uns umgibt. Er gibt den anderen Luft zum Atmen und die Möglichkeit zu entspannen. Er schlägt Breschen, die zu Jesus führen. Horizonte müssen eingeschränkt werden, man muss mit anderen teilen, manchmal sich selbst beschränken. Er begleitet jeden, der sich den anderen zuwendet und der Zukunft unerschrocken entgegen geht. Er ist der Maßstab der Zeit die man dem Nächsten widmet, ein bewusst gezahlter Preis, ein Kreuz das zu tragen man bereit ist, dadurch andere entlastend. Die Sprache des Neuen, eine unveräußerliche Einladung, ja vielleicht die notwendige Herausforderung: die Welt daran zu erinnern, die Worte Vater und Sohn mit einem Lächeln auszusprechen - dies ist das unleugbare Zeichen eines Geistes, der nur heilig sein kann. (**Pastoral SJ. Íñigo H. Alcaraz, sj**)

Persönliche Betrachtung/Gebet:

Trage ich in meiner Umgebung zu Situationen bei, die es erschweren, meine Mitmenschen in voller Freiheit leben zu lassen?

LASST UNS FÜR DIE KRANKEN BETEN, FÜR DIE ALTEN MENSCHEN, DIE MIGRANTEN, FLÜCHTLINGE UND AUSGEGRENZTEN

Vater unser und Vater aller Leidenden, in deinen Schutz befehlen wir alle Kranken, alten Menschen, Migranten, Flüchtlinge und Ausgegrenzte der Welt. Erhöre die Gebete all derjenigen, die unter Einschränkungen und Bedürftigkeit leiden und von jenen vergessen werden, die bei guter Gesundheit sind und keinerlei Probleme haben.

Lass uns ihnen zur Seite stehen, ihnen Gehör verschaffen, sie ermutigen, verteidigen und wertschätzen; dem Beispiel des Guten Samariters folgend wollen wir den durch dich entstehenden Glauben, Hoffnung und Liebe verbreiten; durch die Hospitalität wollen wir ihnen helfen, ihnen in ihrer Schwäche, ihrer Bedürftigkeit und Ausgrenzung zur Seite stehen. **Amen** .



Sonntag 18

Thema: Die Toten bestatten

Wir besuchten das Haus eines reichen Mannes und baten ihn, die Kosten für die Bestattung eines armen Mannes zu übernehmen, der auch ein Totenhemd brauchte. Der reiche Mann antwortete er habe kein Geld. Schweigend ging Johannes zu dem Ort an dem der Tote lag, lud ihn sich auf die Schultern und klopfte wiederum an die Türe des reichen Mannes. Dann sagte er ihm: „Bruder du hast die gleiche Pflicht ihn zu begraben, wie ich. Weiß Gott, einer von uns muss ihn bestatten.“ Als der reiche Mann dies sah, gab er ihm das Geld, ließ ein Totenhemd bereiten und ihn bestatten.“
(Vgl. Kapitel XXII der Biographie von Mgr. Antonio de Govea. 1624)

Jeder weiß, dass unser Orden primär oder sekundär für solch bedeutende und verdienstvolle Aufgaben gegründet wurde, die Gott selbst viele Male erfüllt hat, sei es als er in diesem Tal der Tränen ein Mensch aus Fleisch und Blut war, wie auch durch die Hilfe seiner Engel. So nimmt es nicht wunder, dass Menschen guten Willens, jeden Alters und jeder Herkunft, tiefe Dankbarkeit und Bewunderung dafür empfinden: es ist das Apostolat der Seelenrettung unseres Nächsten, durch die Ausübung aller Formen von Barmherzigkeit, sei es in konkreter wie auch in spiritueller Form, oder auch durch die Ausübung der heiligen Hospitalität, die wir bekunden. **(Cf. PERFIL JUANDEDIANO DEL P. MENNI, L 42,4)**

Persönliche Betrachtung/Gebet:

Welche Zeichen der Auferstehung vermag ich zu erkennen und welche meinem Umfeld zu vermitteln?

LASST UNS FÜR DIE MISSIONARE AD GENTES

Vater unser, und Vater der Kirche, in deinen Schutz befehlen wir alle jene großzügigen Männer und Frauen, Priester, Geistliche oder Laien, die ihre Heimat und Familie zurückgelassen haben um in fernen Ländern das Evangelium zu verkünden. Segne ihr Werk und lass ihnen die Gnade zuteil werden das Brot des Wortes mit jenen zu teilen, die nach Wahrheit streben. Mögen sie empfinden, dass du ihnen bei ihrer Arbeit und bei der Bewältigung ihrer Sorgen zur Seite stehst; möge ihnen die Gnade zuteil werden bis zum Schluss standhaft den Weg der Selbstentsagung zu gehen, zu dem du sie berufen hast. Verleihe ihnen die Kraft und den Mut, die sie brauchen um ihre Werke unerschüttert zu erfüllen, trotz aller Schwierigkeiten die Geduld zu bewahren, und unerschüttert im Helfen Einsamkeit, Anstrengung und fruchtloses Wirken zu ertragen.



Lass in den Herzen aller getauften Christen den Wunsch entstehen, auf den Ruf deines Sohnes Jesus Christus zur missionarischen Berufung zu antworten, um die Zahl der Verkünder des Evangeliums zu mehren, die den Mut haben „ihre Heimat zu verlassen“ und an jene Orte zu gehen, wo Christus noch unbekannt ist, um dort durch Hospitalität seine Frohbotschaft zu verkünden, das Reich Gottes erweiternd. **Amen.**

WEITERE TEXTE:

Auf dem Schiff befand sich ein armer Mann, der in der Arme-Leute-Klasse reiste, umringt von fünf oder sechs kleinen Kindern, die glücklich und zufrieden waren, so lange die Reise reibungslos verlief, denn sie dachten nicht an ihre Armut. Man kann vermuten, dass ihr armer Vater irgendwo in Mexiko auf sie wartete, wohin er gegangen war, um das Brot für seine glücklose Familie zu verdienen.

Betrachtete man die große Not und die harte Arbeit dieser armen Menschen, die unter so misslichen Umständen reisen mussten, einen Ballen Stroh als Schlafstätte und unappetitliche Speisen als Nahrung, dann musste man auch daran denken, dass sie auf dem offenen Deck allen Witterungen ausgesetzt waren, neben jenen Tieren lebten, die wir als Schlachttiere verwenden würden, wenn zur Verpflegung so vieler Menschen mehr Nahrung erforderlich sein würde - sie befanden sich, wie ich bereits sagte - inmitten von Ochsen, Schafen, Kühen, Lämmern, Schweinen, Hühnern und allen möglichen weiteren Dingen. Wir sagten uns „wie groß ist doch der Unterschied zu unserer Art zu reisen!“ Wir waren in schönen Kabinen untergebracht, hatten reiche Auswahl an Speisen, schliefen in einem Bett, das zwar nicht sehr breit war, aber mehr als genug, um angenehm zu ruhen; wir, die wir das Gelübde der Armut abgelegt hatten, erlagen der Versuchung so vieler angenehmen Dinge (sagten wir uns selbst) und diese armen Menschen, die so bedürftig waren, waren glücklich. Welch eine Lehre für uns Brüder, die wir so schnell klagen, wenn uns etwas fehlt! Wir sagten uns, dies muss einer der wichtigsten Aspekte bei unserer Beurteilung der Menschen werden, die von Gott zum Ordensleben berufen wurden. **(Briefe Benedikt MENNI, L. 432)**

Als die erste Schwester die erste Patientin aufnahm, schob unsere Ordensgründerin María Josefa ihr Bett dicht an das der Patientin heran, um sich besser um sie kümmern zu können. Ich fürchtete, dies könne gefährlich sein, so sagte ich ihr: sei vorsichtig, dass sie dich nicht im Laufe der Nacht erwürgt. Da antwortete die Schwester: sei unbesorgt, geh und ruhe dich aus, denn Gott wird nicht zulassen, dass mir etwas widerfährt. Mit der Pflege unserer guten Schwester beauftragt, die ihre geistigen Fähigkeiten eingebüßt hatte und unsere Hilfe brauchte, war die Freude in unseren Herzen größer, als wir zu erklären vermochten, wann immer wir unseren geliebten Jesus in ihr durchscheinen sahen, wenn er zum „Tor“ wurde aus Liebe zu seiner Kreatur (RMA S.201). In den letzten Monaten ihres Lebens konnte ich beobachten, dass sie alle Tugenden erlangt hatte, insbesondere eine große Liebe, die es ihr ermöglichte, geisteskranken Frauen zu helfen“ **(RMA, Zeugnis über unsere Ordensgründerin)**

Maria Josefa Recio, (die Gründerin) opferte ihr Leben für die Armen und Kranken und starb am 30. Oktober 1883, Hospitalität ühend und vor allem darum bemüht, einer kranken Patientin und den Schwestern zu helfen, die von Letzterer angegriffen worden waren. Sie flehte, man möge Dolores Soler nicht strafen, denn sie wisse ja nicht was sie getan habe; dann bat sie die Schwestern ihr etwas zu verabreichen, dass sie beruhigen möge. Ebenso bat sie die Schwestern ihr einen Lindenblütentee zuzubereiten... als sie spürte, dass sich ihr Ende näherte und sie uns alle um ihr Bett stehen sah, sagte sie: Meine Schwestern... Schenkt große Nächstenliebe diesen armen kranken Frauen, dient ihnen in Liebe und seid umso mehr um jene bemüht, die besonders schwierig sind, denn - vergesst nicht - sie sind Abbild unseres Herrn Jesus Christus. **(Bericht von Maria Angustias).**

ABSCHLIESSENDES GEBET¹:

Gott der Liebe,
weise uns unseren Platz in dieser Welt
als Vermittler deiner Liebe,
auf dass wir Hospitalität zu sein und zu üben vermögen,
zu Gunsten aller Kreaturen dieser Welt,
denn keine entgeht deiner Fürsorge.
Erleuchte diejenigen, die Macht und Geld besitzen,
auf dass sie nicht der Sünde der Gleichgültigkeit verfallen mögen,
auf dass sie unser gemeinsames Gut lieben, die Schwachen unterstützen
und diese Welt, in der wir leben, bewahren.
Die Armen dieser Welt und die Welt selbst rufen um Hilfe.
Deine Kraft und dein Licht, oh Herr, mögen uns zuteil werden,
mögen uns helfen alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft zu bereiten
für das Kommen deines Reiches
der Gerechtigkeit, des Friedens, der Liebe und Schönheit.
Gelobt seist du, oh Herr!
Amen.

¹ Vgl. Enzyklika LAUDATO SI'. Papst Franziskus. 24. Mai 2015

ORDINE OSPEDALIERO DI SAN GIOVANNI DI DIO

Ufficio Missioni e Cooperazione Internazionale

Via della Nocetta, 263 00164 Roma (Italia)

cooperazione@ohsjd.org

SUORE OSPEDALIERE DEL SACRO CUORE DI GESÙ

Ufficio di Cooperazione allo Sviluppo

Piazza Salerno, 3 00161 Roma (Italia)

consejera4@hscgen.org

